



Abend:

Zeitung.

245.

Freitag, am 12. Oktober 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hen.)

Wahrsagende Bäume.

Es pflegte ein Sänger zwei Reiser im Hain,
Vom Lebens- und Lorbeerbaume;
„Ihr sollet prophetische Zeichen mir seyn!“
So sprach er im hoffenden Traume.

Der Sänger, er sang mit den Lerchen im Chor,
Sah grün beide Reiser entsprossen,
Doch höher stieg's Bäumchen des Lebens empor,
Als wen'ge der Monden verflossen.

Und als nun der Frühling es mehrmal begrust,
Sah hoch in dem Hain man es ragen; —
Der Sänger, den kühlend sein Schatten umfliet,
Traumt nicht mehr von glücklichen Tagen.

Er schaut nach dem Lorbeer, der spärlich entringt
Dem Boden die Kraft für sein Leben;
Der Strahl, der sonnig die Zweige durchdringt,
Bermag nicht empor ihn zu heben.

Es schwinden die Jahre, es sinket die Kraft
Des Sängers, ihn fliehen die Lieder;
Es weicht auch vom Baume des Lebens der Saft,
Lief senkt seine Zweige er nieder.

Bald ruhet der Sänger im flusternden Hain,
Den oft seine Klagen durchdrungen, —
Du fragst mich: Welch Grün deckt den moosigen Stein,
Hat kräftig dem Grund sich entrungen?

Der Lorbeer, er wuchs zu dem Lichte hervor,
Da der Baum des Lebens gewichen. —
Der Lorbeer stieg, kronend den Hügel, empor,
Als trauernd sein Sänger verblichen!

Roswitha.

Drei Tage aus dem Leben Ariost's des Göttlichen.

(Beschluß.)

3. Des Dichters Tod.

Es war am 6. Juni 1533 als Battista Dossi die letzte Hand an ein Gemälde legte, das den Dichter des Orlando Furioso darstellte. Mit Wohlgefallen betrachtete der Maler sein Werk und wollte es eben von der Staffelei in Rahmen bringen, als sich die Thüre seines Ateliers öffnete und sein Bruder Dossio Dossi, Lodovico Mazzuolino und jener Toni, der zum kräftigen Jüngling herangewachsen war, hereintraten. „Wolendet!“ rief Battista den Eintretenden entgegen und diese gruppirten sich nun um das herrliche Gemälde und Entzücken spiegelte sich in aller Augen. „Ja, sie sind es, die Züge,“ begann Toni begeistert, „die mich so mild anlachelten, als ich noch ein Knabe war. Ich bewunderte den großen Mann, der so Großes erschaffen konnte, ich liebte ihn, noch eh' ich ihn sah und als er mich auf die Arme nahm und mich küsste, da jauchzte ich vor Freude in kindlicher Unschuld. Wie oft sang ich die herrlichen Stanzas von Rinaldens Liebe und Orlando's Zorn, wie ergohzte ich mich in dem reichen Garten der lieblichen Dichtung!“

„Und doch ist dem Dichter die Auszeichnung nicht geworden, die er verdient hätte;“ bemerkte Mazzuolino.

„Ganz Italien verehrt ihn;“ antwortete Dossio; „wenn auch arm an Gütern, so stirbt er doch reich an Ruhm.“